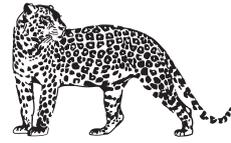


urgewald



# „Wir sind systemrelevant!“

Umwelt und Menschenrechte brauchen uns.

Tätigkeitsbericht 2018

## Impressum

Herausgeber:  
urgewald e.V.  
Von-Galen Str. 4  
48338 Sassenberg

Dezember 2019

verantwortlich:  
Andrea Soth,  
Geschäftsführerin Finanzen

**Kontakt:**  
Tel. 02583 / 3049 2-0  
Fax 02583 / 30492-18  
info@urgewald.org

**Redaktion:**  
Andrea Soth, Jochen Schiel

**Fotos:**  
Andreas Schoelzel, Pax,  
urgewald

**Konzept & Gestaltung:**  
Jochen Schiel,  
Beratung für Nonprofit  
Management und  
Fundraising

**Satz:**  
agentur-geistreich.de

**Druck:**  
Darpe Industriedruck,  
darpe.de

gedruckt auf 100%  
Recyclingpapier

Möchten Sie vielleicht unseren  
E-Mail-Newsletter abonnieren?  
Dann melden Sie sich einfach auf

[www.urgewald.org](http://www.urgewald.org)

Sie finden uns übrigens auch bei  
Facebook, Instagram & Twitter



## Inhalt

Impressum .....	2
Vorwort .....	3

### Berichte aus den Kampagnen

Kohle & Global Coal Exit List .....	4
Kohle / Versicherungen .....	8
Deka-Kampagne .....	12
Rüstungs-Kampagne .....	14
Systemrelevant: urgewalds Rolle zu öffentlichen Banken .....	15
Verbraucher .....	17

### Finanzbericht

Bilanz .....	18
Einnahmen und Ausgaben .....	19
Ausblick: Gründung der urgewald-Stiftung .....	22
Danke .....	23

Die dargestellten Sachstände entsprechen dem Ende des Berichtszeitraums.  
Infos zu aktuellen Entwicklungen finden Sie jederzeit auf unserer Webseite  
[www.urgewald.org](http://www.urgewald.org)



*Ich erinnere mich noch genau an den Tag an dem meine Kollegin vom Kohle-Team rief: „Jetzt sind wir systemrelevant!“ Es war der Tag, an dem sich BlackRock, einer der weltgrößten Investoren in unserer Datenbank „Global Coal Exit List“ registriert hatte.*

*„Systemrelevant“, das muss nicht unbedingt „groß“ bedeuten. Doch urgewald leistet einen unverzichtbaren und bislang einzigartigen Beitrag, damit ein weltweiter Kohleausstieg der Finanzindustrie gelingen kann.*

*Im ersten Moment klingt das schon fast ein bisschen Größenwahnsinnig. Allerdings: Viele große Finanzakteure wenden mittlerweile unsere „Anti-Kohle“-Datenbank an und schließen Kohleunternehmen aus ihren Portfolien aus. Das hat bereits massive Auswirkungen auf die Kohleindustrie. So klagen und beschweren sich die CEOs großer Kohleunternehmen, dass es ihnen immer weniger gelingt, Kapital aufzutreiben... Mit unserem Divestment-Ansatz haben wir eine reale, globale Veränderung in einem milliardenschweren klimaschädlichen Geschäftsfeld bewirkt.*

*Dass wir solche, zunächst unmöglich klingenden Vorhaben verwirklichen können, ist Ihnen zu verdanken! Denn nur dank Ihrer Unterstützung können wir Projekte wie die GCEL stemmen. Jetzt allerdings kommt es darauf an, sie regelmäßig zu updaten, damit sie weiter wirken kann. Auch dafür brauchen wir weiterhin Ihre Unterstützung und Ihr Durchhaltevermögen!*

*Daher werden wir weiter von Investor zu Investor ziehen, auf Hauptversammlungen sprechen und mit unseren Partnern internationale Kampagnen zu Banken, Investoren und Versicherern initiieren. So lange, bis den Klimakillern der Zugang zu Kapital endgültig versagt bleibt: Kein Geld, keine Mine, kein Kohlehafen, kein Kohlekraftwerk ... kein Klimakollaps.*

*Mit diesem Bericht lassen wir Sie wieder hinter die Kulissen der urgewald-Kampagnen schauen und teilhaben an den Erfolgen, denn es sind auch Ihre Erfolge!*

*Danke, dass Sie uns den Rücken stärken.*

Andrea Soth  
Geschäftsführerin Finanzen

# Der Kohleindustrie den Geldhahn zudrehen – mit der Global Coal Exit List

**Rückblick:** Mit dem Launch der Global Coal Exit List (GCEL) zur Klimakonferenz im November 2017 fand eine über zwei Jahre andauernde Marathonrecherche ein (vorläufiges) Ende. Mit der GCEL haben wir ein Werkzeug geschaffen, das Investoren den Kohleausstieg erst ermöglicht – und uns, den dafür nötigen Druck aufzubauen. Die GCEL macht die Kohleindustrie sichtbar – von der Mine bis zum Kraftwerk lückenlos und über den ganzen Erdball.

Die in der Datenbank enthaltene spezielle Liste der Kohlekraftwerksentwickler (CPDL, Coal Plant Developer List) zeigt die Unternehmen, die auch zukünftig noch auf Expansion mit weiteren Kohleprojekten setzen. Diesen Unternehmen Kapital zur Verfügung zu stellen, ist ein Affront gegen die Klimaziele von Paris und diese Unternehmen sollten schnellstens divestiert werden.

## Große Resonanz und erste Ergebnisse

Das große Interesse nach dem Launch seitens Investoren, Banken, NGOs, Consultants und Medien übertraf alle Erwartungen. Uns erreichten viele Anfragen per E-Mail, Telefon oder über die „coalexit.org“ Website. Wir hielten Vorträge auf internationalen Konferenzen, Seminaren und Runden Tischen, wir stellten wir die Global Coal Exit List in Form von Webinaren oder Telefonkonferenzen interessierten Investoren und NGO-Vertreter\*innen vor.

Wir sind sehr stolz darauf, dass durch unser Engagement die ersten großen Investoren, Pensionsfonds und Versicherungen Milliardensummen aus der Kohle abgezogen haben. Der riesige Norwegische Pensionsfonds machte 2015 den Anfang. Axa und Generali beziehen sich in ihrem Kohleausstieg ausdrücklich auf urgewald und die Allianz hat nach unserer Protestaktion im Frühjahr den nächsten großen Schritt getan.



Heffa Schücking stellt auf der COP Nov. 2017 die GCEL vor.

## Kriterien der GCEL:

- Unternehmen sollten ausgeschlossen werden, wenn sie:
- Über 30% ihres Umsatzes mit Kohle machen oder mehr als 30% ihrer Energieerzeugung kohlebasiert ist. (Relatives Kriterium)
  - Mehr als 20 Mio Tonnen Kohle jährlich produzieren oder mehr als 10 GW Kohlekapazität betreiben (Absolutes Kriterium)
  - In Kohleprojekte expandieren (Expansionskriterium)

Company	Country of HQ	Shareholding (Mio. \$)	Shareholding (Mio. \$)	Total (Mio. \$)
RWE	Germany	1.744,56	298,66	2.043,23
POSCO	South Korea	1.433,17	3,80	1.436,98
CLP Group	Hong Kong	1.274,61	1,70	1.276,31
Manubeni Corporation	Japan	794,14	0,20	794,34
China Energy Investment Corporation	China	740,31	0,80	741,11
First Quantum Minerals	Canada	472,01	127,93	599,94
Tenaga Nasional Berhad (TNB)	Malaysia	360,59	0,80	361,39
NTPC	India	324,70	8,04	332,74
China Huaneng Group	China	301,68	19,77	321,45
Uniper	Germany	265,29		265,29
Exxom Holdings	South Africa		252,07	252,07
Korea Electric Power Corporation	South Korea	214,65	18,04	232,68

## Nach der langen Recherche stand 2018 die Arbeit mit der Liste im Fokus

Insgesamt standen wir 2018 mit etwa 50 verschiedenen Investoren in direktem Kontakt. Bei 21 Investoren haben wir Präsentationen gehalten (physisch wie virtuell, individuell oder im Rahmen von Runden Tischen). 21 Finanzinstitutionen wenden mindestens ein Kriterium der GCEL an, 8 haben in 2018 ihre Richtlinien aufgrund unserer Arbeit verbessert. 65 Mal haben wir die GCEL oder die CPDL bei NGOs individuell bzw. auf Netzwerktreffen oder in Webinaren vorgestellt. Mindestens 35 NGOs weltweit arbeiten in ihren Kampagnen mit unseren Schwellenwerten.

## Webinare und Gespräche

Noch im Dezember 2017 haben wir ein erstes Webinar für Campaigner unserer Partnerorganisationen gehalten, zu sehen auf Youtube.

([https://www.youtube.com/watch?v=RHMzZWA\\_sVg&feature=youtu.be](https://www.youtube.com/watch?v=RHMzZWA_sVg&feature=youtu.be))

## Weitere Gespräche, Seminare und Webinare, unter anderem:

- AXA-Telefonkonferenz: Klärung von methodischen Fragen und Zusammenfassung der GCEL Besonderheiten
- Seminar für Mitarbeiter\*innen und Gewerkschaftsmitglieder der Europäischen Zentralbank (EZB), die ihren Pensionsfonds kohlefrei gestalten wollen
- Webinar im Rahmen der „Greenpeace Climate University“ (2 x mit je 10 – 20 internationalen Campaigner\*innen)
- Gespräche mit Ratingagentur zum Austausch und Vergleich der Methoden sowie zu Möglichkeiten der Kooperation
- Webinare mit französischen Versicherern
- Beratungsgespräch mit der NGO Oil Change International

## Vorträge und Treffen

- Eine allgemeine Einführung in die GCEL für zivilgesellschaftliche Gruppen können mittlerweile mehrere urgewald-Mitarbeiter\*innen durchführen, sodass wir alle relevanten Einladungen annehmen konnten. Die GCEL wurde auf folgenden Treffen vorgestellt und traf überall auf großes Interesse:
- NGO-Netzwerktreffen Indonesien
  - Banken-Roundtable London
  - Treffen mit Kirchenbanken
  - Treffen mit Bürgerbewegung Finanzwende
  - Sustainable Finance Konferenz, Frankfurt
  - Europe Beyond Coal: Finanzcampaignertreffen, Brüssel
  - Besuch vom CEO des Kokskohleherstellers JSW (Polen) im Berliner Büro
  - Kooperationsgespräch mit Influence Map (UK)
  - Treffen mit 350.org Deutschland, Fossil Free Berlin und Paul McKibben
  - Beratung RAN (USA) zur Auswahl der Firmen für ihre „Report Card“ zu den „fossilsten“ Banken der Welt
  - Strategieseminar zu Finanzierung fossiler Energien, Thailand
  - Treffen mit dem Thinktank Adelphi zu Kriterien bei kommunalem Divestment
  - COP 24 in Katowice, Verbreitung der Finanzrecherche zur CPDL
  - Vorstellung der GCEL auf Finanz- und Verbrauchermessen (Invest, Heldenmarkt, ...)



Die urgewald-Campaignerinnen Christina Beberdick und Katrin Ganswindt erklären die Global Coal Exit List im Webinar.



### Nach dem Launch ist vor dem Launch!

Die GCEL wird sehr gut angenommen, doch eine Frage wird uns immer wieder gestellt: „Wann kommt ein Update?“. Die Ausweitung der Nutzer und damit eine weitere Verbreitung des effektiven Kohle-Divestments hängt davon ab, dass urgewald jährliche Updates und die hohe Qualität der Daten sicherstellen kann. Die Recherche für ein geplantes umfassendes Update der GCEL in 2019, wurde im Frühjahr 2018 begonnen und wird kontinuierlich bis zum Sommer 2019 fortgeführt. Die Recherche umfasst etwa 2.000 Unternehmen, die in der GCEL enthalten sind.

### Erstes Update

Im Oktober 2018 haben wir als erstes ein update für die 120er-Liste mit den wichtigsten Kohlekraftwerksbauern nachgelegt und auf der Webseite www.coalexit.org veröffentlicht. Die Recherche belegt: Mehr als ein Viertel der wichtigsten Kohlekraftwerksbauer sind bisher gar nicht in diesem Bereich tätig:

Wir nennen sie „Dirty Newcomers“ (dt. „schmutzige Neulinge“), weil sie die Verbrennung von Kohle offenbar als lukratives neues Geschäftsfeld sehen. Ein besonders skurriler Fall ist die vietnamesische Texhong Textile Group, die Garne, Stoffe und Bekleidung herstellt, nun aber auch ein 2.100 Megawatt Kohlekraftwerk in Vietnam bauen will.

Fast ein Fünftel der Firmen auf der Liste haben ihren Sitz in China. Während das „Reich der Mitte“ inzwischen der größte Produzent von Photovoltaikstrom und weltweit führend in der Windkraft ist, steht es

### Coalexit.org:

2018 hatte die Seite im Schnitt 250 – 300 Besucher pro Tag. Ende 2018 hatten wir 1.029 registrierte Nutzer der Coal-Exit-Webseite, darunter ca. 1/3 Finanzakteure (UBS, Barclays, Blackrock, IFC, Allianz, AXA, Generali, Norwegischer Pensionsfonds, MunichRe) sowie zahlreiche Medien, Ratingagenturen und NGOs...

Ende 2018 gleichzeitig hinter Kohle-Ausbauplänen in Höhe von 260.000 Megawatt – mehr als ein Drittel der weltweiten Neubaupläne.

### Ausblick

Wir wissen aus Erfahrung: Die Geldgeber der Kohle können uns helfen das Ruder herumzureißen. Schon jetzt (Stand 12/2018) nutzen zahlreiche globale Finanzriesen unsere Kohle-Datenbank, darunter *Allianz*, *BNP Paribas*, *UBS* und *Norges Bank*. Und natürlich *AXA* und *Generali*, deren Divestment auf den Kriterien der *Global Coal Exit List* basiert. Auf unsere Kampagnen hin haben die Investoren *Allianz*, *AXA*, *Generali*, *Norwegens Pensionsfonds* und die *Münchener Rück* bereits Zusagen gemacht, die Kohlefinanzierung zu reduzieren.

### Weiter geht's – mit Ihrer Unterstützung!

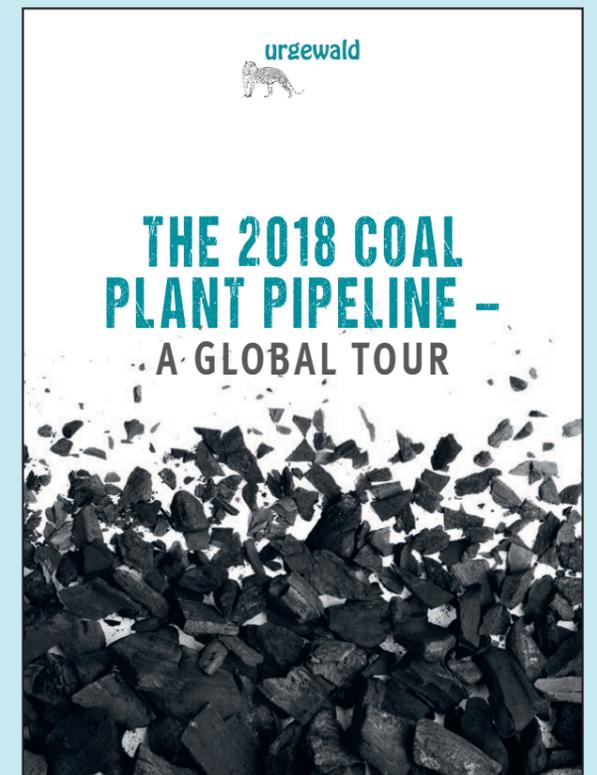
Das heißt: Wir haben mit unseren Recherchen und Kampagnen einen gewaltigen Stein in Richtung Klimaschutz ins Rollen gebracht. Doch es reicht nicht, eine „Schwarze Liste“ zu haben, wir müssen auch die wichtigsten Geldgeber dieser Firmen entblößen. Daher folgt als nächster Schritt eine erneute Finanzrecherche, die zeigt, welches die größten Investoren der größten Kohlekraftwerksbauer sind. Wir sind sicher: All dies wird die Kohleindustrie empfindlich treffen. Zusammen können wir den rollenden Stein in Richtung Klimaschutz weiter beschleunigen – bis zum Ziel: Coal Exit.

### The 2018 Coal Plant Pipeline – A Global Tour

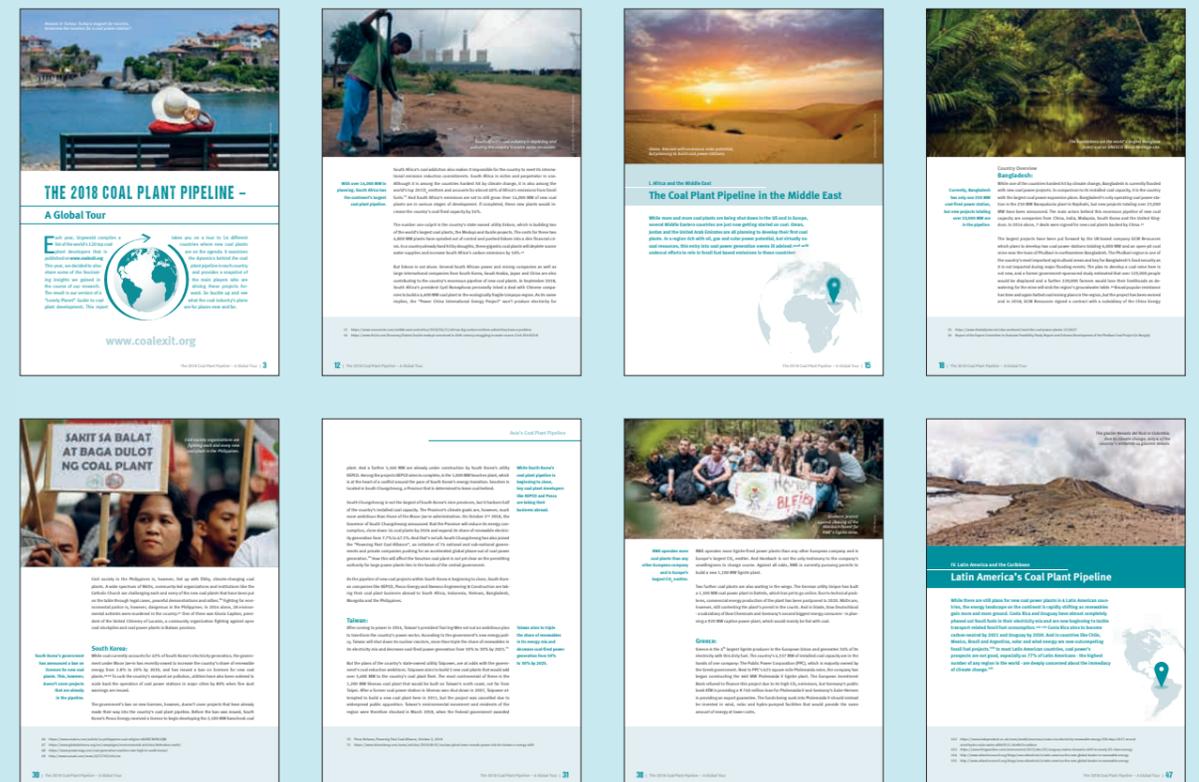
Bei der Recherche zur Global Coal Exit Liste fallen nicht nur Zahlen an, sondern auch nahezu unfassbare Geschichten. Daraus entstand der Report „The 2018 Coal Plant Pipeline – A Global Tour“. Eine Reise um die Welt der ganz besonderen Art. Eine Tour in 54 Länder der Erde in denen neue Kohleprojekte geplant sind. Autorin ist urgewald-Gründerin Heffa Schücking.

“Each year, Urgewald compiles a list of the world’s 120 top coal plant developers that is published on www.coalexit.org. This year, we decided to also share some of the fascinating insights we gained in the course of our research. The result is our version of a “Lonely Planet” Guide to coal plant development. This report takes you on a tour to 54 different countries where new coal plants are on the agenda. It examines the dynamics behind the coal plant pipeline in each country and provides a snapshot of the main players who are driving these projects forward. So buckle up and see what the coal industry’s plans are for places near and far.”

Der Report ist als Download und als gedruckte Version bei uns erhältlich.



Report „The 2018 Coal Plant Pipeline – A Global Tour“





**Versicherungskonzerne stehen beim Kohleausstieg an einer Schlüsselstelle. Schon seit einiger Zeit sind sie im Fokus von urgewald, weil sie als große Vermögensmassen wichtige Investoren sind. Doch es gibt noch eine zweite Verbindung: Ohne umfangreiche Versicherungspakete könnte kein Kohlekraftwerk gebaut oder betrieben werden. Im Februar 2018 startete urgewald deshalb eine Kampagne, um zwei große Versicherungskonzerne – Allianz und Munich Re – neben einem konsequenten Divestment auch zum Ausstieg aus dem Versicherungsgeschäft mit der Kohle zu bewegen.**

**Ausgangslage:** Nach außen hin stellen sich die deutschen Versicherungsriesen Allianz & Munich Re (Münchener Rück) gerne auf die Seite des Klimas. Munich Re, der größte Rückversicherer der Welt, veröffentlicht regelmäßig Studien zu den Folgen zunehmender Extremwetter, Hochwasser und Dürren. Die Allianz, einer der größten Versicherungskonzerne überhaupt, hat 2015 nach einer urgewald-Kampagne versprochen, „Klimaschutz ins Kerngeschäft“ zu holen. Investitionen in große Kohlekonzerne hat sie zum Teil gestoppt. Doch zur Wahrheit gehört auch: Beide sind nach wie vor enge Verbündete der Kohlekonzerne.

Die internationale NGO-Kampagne „Unfreund Coal“, an der urgewald maßgeblich beteiligt ist, hat im Februar 2018 eine neue Studie veröffentlicht. Danach sind die Allianz und die ERGO Hestia (ein Tochterunternehmen der Munich Re), besonders stark am Geschäft mit der polnischen Kohle beteiligt. Während immer mehr Länder den Kohleausstieg planen, steht

Entweder-oder: Wer die Kohleindustrie versichert, ist kein „Klimaretter“.

Sehr geehrter Herr Bäte (Vorstand Allianz),  
sehr geehrter Herr Dr. Wensing (Vorstand Munich Re).

Ihre Unternehmen warnen schon lange vom Klimawandel. Doch beide versichern Sie noch immer Kohlekraftwerke. Etwa in Polen, wo trotz des Pariser Klimaabkommens viele neue Kohlekraftwerke geplant und gebaut werden. Das ist ein unhaltbarer Widerspruch, denn durch Ihre Versicherung ermöglichen Sie den Bau der Klimazerstörer. Andere Versicherer und Rückversicherer machen vor, dass es anders geht: AXA, Zürich, SCOR und Swiss Re haben angekündigt, sich aus der Versicherung von Kohleprojekten zurückzuziehen. Überlassen Sie den Klimaschutz nicht der Konkurrenz und sorgen Sie dafür, dass Ihre Unternehmen die Versicherung von Kohle ausschließen. Schließlich haben Sie beide schon erste Schritte gemacht und schließen Investitionen in Kohleunternehmen aus, aber auch da geht noch mehr: Schließen Sie mehr Kohleunternehmen aus (Munich Re) und wenden Sie die Regeln auch bei für Dritte verwalteten Geldern an (Allianz).

Name und Anschrift:   Ich wünsche mehr Informationen von urgewald

Name und Anschrift:   Ich wünsche mehr Informationen von urgewald

Unterschrift:   Ich wünsche mehr Informationen von urgewald

Bitte zurück an urgewald  
Eine Aktion von urgewald e.V. Mehr Informationen zur Kampagne: [www.urgewald.org](http://www.urgewald.org)  
Ihre Daten nutzen wir ausschließlich selbst und geben sie nicht an Dritte weiter.  
(Außer natürlich an die Allianz und die Munich Re, denen wir die Unterschriften übergeben.)

Bitte zurück an urgewald  
Von Gales Str. 4,  
48136 Sassenberg

Anfang März 2018 startete die Protestaktion.

Polen für die größte Kohle-Expansion in der Europäischen Union – mit desaströsen Auswirkungen auf Klima und Gesundheit. Die polnische Regierung fördert diese Entwicklung. Gleichzeitig ist sie Gastgeberin des UN-Klimagipfels im Dezember 2018 in Kattowitz.

*Dass die Munich Re trotz der eigenen Studien zu den Folgen des Klimawandels so massiv Polens Kohlefeld betreibt, ist schizophren. Auch der selbst ernannte Klima-Vorreiter Allianz unterstützt die größte Kohle-Expansion Europas. Zwischen Sonntagsreden fürs Klima und der Realität im Versicherungsgeschäft klafft eine riesige Lücke.*



Regine Richter, Kohle-Campaignerin bei urgewald

## Versicherungen für das „polnische Garzweiler“

In Opole, in der Nähe von Breslau, treibt der Staatskonzern PGE den größten Neubau eines Kohlekraftwerks innerhalb der EU voran. An der Spitze des Versicherer-Konsortiums, das den Bau absichert, steht die Allianz. Mit dabei ist auch die Munich Re-Tochter ERGO Hestia. Beide Versicherer haben 2016 auch die Absicherung der Kraftwerke und Minen des Konzerns ZE PAK bis 2019 verlängert. ZE PAK will drei neue Tagebaue mit insgesamt mehr als 1 Milliarde Tonnen der besonders klimaschädlichen Braunkohle eröffnen, in etwa so viel wie im deutschen Braunkohletagebau Garzweiler lagert. Insgesamt hat die Allianz seit 2013 mindestens 9, ERGO Hestia mindestens 12 Versicherungsverträge für polnische Kohlefirmen abgeschlossen. Die genannten Beispiele stehen also für ein großes Geschäftsmodell, das wir stoppen wollen.

Die deutschen Medien haben breit über die Studie berichtet, zeigt sie doch klar die Klima-Widersprüche bei den deutschen Versicherern. Und in der Tat schienen diese Deals den Verantwortlichen in den Konzernzentralen in München sehr unangenehm zu sein. Das Handelsblatt schrieb nach unserer Studie: „In Unternehmenskreisen heißt es (...), dass man heute nicht mehr glücklich sei über die Verträge mit polnischen Kohlekraftwerksbetreibern. (...) Heute würde man das wohl nicht mehr machen.“ Das Problem: Die Verträge laufen oft über viele Jahre – und es gibt trotzdem sogar jüngere Verträge, wie das Beispiel ZE PAK zeigt. Die taz schrieb: „Die Munich-RE-Tochter Ergo ließ verlauten, sie nehme ‚das Thema sehr ernst‘ und stelle ihre Engagements derzeit infrage.“

## Wettbewerber sind schon weiter

Doch auf wohlmeinende Worte allein können wir uns bei den Versicherern nicht verlassen – das hat die Vergangenheit gezeigt. Nur mit genügend Druck von außen können wir sie zum Handeln bewegen. Was

uns motivierte: Schon zahlreiche Versicherer aus anderen Ländern Europas haben ihre Kohlegeschäfte schon stark eingeschränkt, auch was Versicherungen angeht. Der französische Konzern AXA könnte als Wettbewerber der Allianz mit seinem starken Abschluss von Kohle ein Vorbild für die Münchener sein. Der Schweizer Rückversicherer Swiss Re steckt wiederum den Kurs ab für seinen deutschen Konkurrenten Munich Re.

## Wie Allianz vom Vorbild zum Nachzügler wurde

Die Allianz wurde im Jahr 2015 – damals zu Recht – als Klima-Vorbild gefeiert, da sie als erster großer Versicherer offiziell mit dem Divestment, also dem gezielten Abstoßen von Investitionen im Kohle-Sektor, begonnen hat. Auch die Munich Re schließt Kohle-Investitionen zum Teil aus. Doch viele große Kohlekonzerne werden davon nicht getroffen, auch die Investitionen nicht, die die Allianz für externe Kunden verwaltet. Und das Wichtigste: Im Versicherungsgeschäft können beide munter weiter mit Kohle-Kunden arbeiten.

## Der erste Erfolg ließ nicht lange auf sich warten:



Wir verzichten darauf, Kohleprojekte neu zu versichern. ... Es ist uns bewusst, dass davon Menschen betroffen sind, die noch heute in der Kohleindustrie arbeiten. Das macht diesen Schritt schwerer, aber er ist jetzt unbedingt notwendig und erforderlich, wenn wir den Klimawandel und die Folgen für unseren Planeten und für unsere Kinder endlich eindämmen wollen.

Allianz-Chef Oliver Bäte auf der Hauptversammlung 2018

Kurz vor seiner Hauptversammlung verkündete die Allianz massive Einschnitte im eigenen Kohle-Geschäft. Damit geht der Versicherer auf Forderungen von urgewald und des internationalen NGO-Netzwerks Unfriend Coal ein. Wer hätte das gedacht? Zum Start der Protestkampagne Anfang März hatte urgewald-Geschäftsführerin Andrea Soth noch orakelt, wie lange die Allianz wohl einen „Proteststurm gegen die eigene Doppelmoral“ aushalten würde? Zu diesem Zeitpunkt lagen schon zwei Jahre intensiver Auseinandersetzung mit der Allianz hinter uns.

Dass die Ankündigung nun sogar weiter ging als erwartet, zeigt ebenfalls, dass der Protest eine gute Wirkung hatte. Laut ihrer neuen Kohle-Richtlinie wird die Allianz ab sofort keine Versicherungen mehr für die Errichtung und den Betrieb von Kohlekraftwerken und -minen anbieten. Bestehende Verträge will die Allianz, abgesehen von Ausnahmefällen, nicht verlängern. Bis 2040 plant der Versicherer zudem, gänzlich aus dem Geschäft mit Kohle auszusteigen. Auch wenn diese Frist angesichts des galoppierenden Klimawandels noch zu lang ist, lobte unsere Energie-Campaignerin Regine Richter den Schritt: „Das ist eine überfällige aber wirksame Maßnahme für Klimaschutz im Versicherungsgeschäft.“

### Weltweites Medienecho

Die Ankündigung löste weltweit ein gewaltiges Medienecho aus. Selbst chinesische Medien berichteten. Das Handelsblatt kommentierte: „Das Ziel, die globale Erderwärmung auf unter zwei Grad zu begrenzen, wird international weiter vorangetrieben. Versicherungen wie die Allianz, Axa und Generali haben das erkannt und fangen damit an, ihre Geschäfte mit dem Klima-

killer Kohle entweder zu bremsen oder sogar gänzlich auslaufen zu lassen.“ Doch diese Erkenntnisse sind hart errungen: „Wir können mit Fug und Recht behaupten, dass urgewald an den ‚Erkenntnisprozessen‘ aller hier genannten Konzernen einen maßgeblichen Anteil hatte“, freut sich Andrea Soth.

### Munich Re blieb vorerst zurück, bewegt sich dann aber doch

Während die Allianz Fortschritte machte, blieb der zweite deutsche Versicherungsgigant, die Munich Re, weiter zurück. Hier zeigten auch die bei der HV überreichten 6.000 Unterschriften noch keine Wirkung. Immerhin hat er im August 2018 auf die unnachgiebige Kritik und den Vorstoß der Konkurrenz reagiert und gab bekannt: Die Munich Re werde nicht mehr in Aktien und Anleihen von Kohlefirmen investieren, die mehr als 30 Prozent ihres Umsatzes im Kohlebereich machen. Sie will außerdem Versicherungen für neue Kohleprojekte in Industrieländern beenden. Zufriedenstellend ist das nicht, im Vergleich zur Allianz bleiben viele Schlupflöcher für die Kohle. Ende 2018 gilt Munich Re damit noch immer als starker Unterstützer der Kohleindustrie.

### urgewald macht weiter

Nach diesen Erfolgen richtete sich die Aufmerksamkeit von urgewald bei den Versicherungen zum Jahresende 2018 dann stärker auf den niedersächsische Rückversicherer Hannover Rück, Nummer 4 in der Branche weltweit, die mehrheitlich zum Talanx-Konzern gehört. Das Thema „Versicherungen und Kohle“ bleibt uns also erhalten.

### #ENDCOAL

Trotz Gerichtsentscheidung gegen die Rodungen im Hambacher Wald, trotz nie dagewesenem Protest aus der Bevölkerung halt RWE stur an seiner Kohlestrategie fest. Grund genug für urgewald, genauer hin zu schauen. In einem Briefing „RWE: Der Anfang vom Ende“ benannten wir im November 2018 die Banken und Investoren, die mit verantwortlich sind. Für uns ist klar: Sie alle müssen schleunigst ihr Geld abziehen – Vorbilder dafür gibt es inzwischen genug!

HAMBALBLEIBT  
OHNEGEWALT

# Deka-Kampagne



Bei schmutzigen Geldanlagen denken viele zuerst an Großbanken, wie z.B. die Deutsche Bank. Die Sparkassen hingegen haben in Deutschland einen guten Ruf. Zu Recht? Die hauseigene Fondsgesellschaft, Deka Investment, ist tief in schmutzige Geschäfte verstrickt. Im Jahr 2018 startete urgewald dagegen eine Protestkampagne und fordert ein Umdenken.

Die Fondsgesellschaft der Sparkassen, *Deka Investment*, kennt bis heute kaum Ausschlusskriterien für sensible Sektoren, wie z.B. Rüstung, Kohle und Atom. Wer nicht explizit nachfragt, investiert daher oft unwissentlich auch in Rüstungsfirmen oder klimaschädigende Kohleunternehmen. Ein Großteil der Deka Aktien-, Misch- und Rentenfonds und ETFs (Indexfonds) ist betroffen.

Eine urgewald-Stichprobe von Juni 2018 zeigte, dass die vielverkauften Fonds „Deka-Dividenden-Strategie“, „Deka-BasisStrategie Aktien“ und „Deka Fonds CF“ laut letzten Fondsberichten unter anderem in die Rüstungsfirmen **BAE Systems, Northrop Grumman und Rheinmetall** investierten, die ihre tödlichen Produkte auch in laufende Kriege liefern. Sie investierten außerdem in **Kohlefirmen wie RWE, NTPC, Uniper oder Tauron**, die mit ihren bestehenden und geplanten Kohlekraftwerken die Pariser Klimaziele torpedieren.

Neben einer klassischen Unterschriftenkampagne setzten wir auch auf eine eigene Kampagnen-Internetpräsenz. Auf [www.dekaprotest.de](http://www.dekaprotest.de) gab es sehr einfach die Möglichkeit, eine E-Mail an die jeweilige lokale Sparkassenfiliale zu senden, sein Missfallen über *Deka Investment* zu äußern und um eine Erklärung der Sparkasse zu bitten.



[www.dekaprotest.de](http://www.dekaprotest.de)

## Etappenziel Weltspartag 2018

Der Weltspartag (30.10.) war das erste Etappenziel der Protestkampagne. Bei ungemütlichem Wetter empfingen wir die Mitarbeiter\*innen der Deka ab 7.30 Uhr vor ihrem Hauptsitz in Frankfurt mit Flugblättern und einem Protestbanner. Nur vier Wochen nach dem Start konnten wir bereits erste Listen mit 8.500 Unterschriften übergeben. Zusätzlich hatten mehr als 500 Personen auf [dekaprotest.de](http://dekaprotest.de) Beschwerde-Mails an ihre lokale Sparkasse geschrieben.

## Noch keine Bewegung bei der Deka – wir machen weiter!

Doch die *Deka-Investment* duckte sich weg, versuchte die Proteste zu ignorieren und bei Beschwerden von Sparkassenkund\*innen mit verharmlosenden Standardfloskeln davonzukommen. (Unterstützer\*innen haben uns die erhaltenen Standard-Antworten weitergeleitet.) Wir stellten unseren Unterstützer\*innen einen Antwortvorschlag mit weiteren Argumenten zur Verfügung, damit diese nachhaken konnten.

Die *Deka Investment* will auch zum Jahresende 2018 weitermachen wie bisher. Doch wir wissen, dass es hinter den Kulissen brodelt. Wer urgewald kennt, weiß: So schnell lassen wir uns nicht abwimmeln. **Kampagnenziel** bleibt ein wirksames **Kohle- und Rüstungsdivestment von Deka Investment** bzw. Rüstungs- und Kohlerichtlinien die die urgewald-GCEL anwenden und Rüstungsunternehmen ausschließen (klassische Rüstungsunternehmen und alle Unternehmen, die ABC Waffen oder kontroverse Waffen herstellen, die in Kriegs- und Krisengebiete liefern und die autonome Waffensysteme herstellen – unabhängig davon, welchen Anteil diese Geschäfte am Umsatz des Unternehmens haben).

Wenn Sie sich fragen, was ein halb nackter Mann in einem urgewald-Kampagnenfilm zu suchen hat ... dann schauen Sie selbst ... [www.urgewald.org](http://www.urgewald.org)



Aktion und Übergabe von Protestunterschriften zum Weltspartag 2018

## Rüstungs-Kampagne

Ein Schwerpunkt unserer Arbeit ist nach wie vor die Rüstungsindustrie. Denn Banken finanzieren mit Geldern in Milliardenhöhe Waffenhersteller, die an kriegführende und menschenrechtsverletzende Staaten liefern. Wir haben die Finanzbeziehungen deutscher Banken zu solchen Rüstungsunternehmen untersucht und in der Broschüre **„Dirty Profits – unser Geld für Rüstungsexporte in Kriegs- und Krisengebiete“** veröffentlicht.

Die von urgewald untersuchten Banken haben Rüstungsfirmen zwischen 2015 und 2017 über 9 Mrd. Euro zur Verfügung gestellt. Allen vorneweg die UniCredit Group/HypoVereinsbank und die Deutsche Bank, dicht gefolgt von der Commerzbank und der BayernLB. Wir zeigen aber auch Alternativen auf: Denn wenn niemand sein Geld bei diesen Banken anlegt oder in Finanzprodukte steckt, die Herstellung und Export von Waffen oder Panzern unterstützen, wird Unternehmen einfach der Geldhahn abgedreht und der Fluss von Waffen und Panzern versiegt.

Parallel verfolgt urgewald noch einen zweiten Ansatz: Wir setzen uns dafür ein, dass die Regierung deutsche Rüstungsexporte stärker kontrolliert – wie im Koalitionsvertrag versprochen. Unsere Recherche (nachzulesen in unserem Briefing „Geschäfte mit dem Tod“) zeigt, dass weiterhin großzügig Genehmigungen erteilt werden. Die Bundesregierung hat beispielsweise in den letzten drei Jahren Ausfuhrgenehmigungen im Wert von über 4,6 Mrd. Euro an die Staaten der Golfallianz erteilt und somit den seit Jahren im Jemen tobenden Krieg unterstützt. Von dem Krieg profitieren Unternehmen wie Airbus, Kraus-Maffei Wegmann, Rheinmetall, ThyssenKrupp, die Lürssen Werft und Heckler & Koch. Die Regierung muss diese Rüstungsexporte stoppen und auch mögliche Schleichwege schließen.

Dazu gehören auch Waffenlieferungen an die türkische Regierung sowie eine Panzerfabrik, die Deutschlands größter Rüstungskonzern Rheinmetall in der Türkei errichten wollte. Im Februar haben wir Kanzlerin Merkel mit der Übergabe von 12.000 Unterschriften dazu aufgefordert, diese Geschäfte zu verhindern. Denn es darf nicht sein, dass die Türkei in Syrien mit deutschen Panzern einen völkerrechtswidrigen Krieg gegen die Kurden führt!



Übergabe der Unterschriften



Protest vor der Rheinmetall Hauptversammlung 2018



Studie und Briefing zum Download auf [urgewald.org](http://urgewald.org)

## Systemrelevant: urgewalds Rolle zu öffentlichen Banken

**Weltbank, Europäische Investitionsbank, AIIB und Co. nutzen vor allem auch Steuergelder für ihre Projekte. Leider sind das oft Investitionen, die dem Klima und der Umwelt schaden sowie Menschenrechte verletzen. urgewald schmiedet in diesem Themenbereich kraftvolle Allianzen und legt durch Recherchen den Finger tief in die Wunde, um Banken zum Umdenken zu bewegen. Durch seine wichtige Koordinierungsfunktion auf internationaler Ebene zwischen ist urgewald hier zweifellos „systemrelevant“.**

### „The Big Shift Global“: Neue Kampagne schaut Weltbank auf die Finger

urgewald hat sich mit 37 zivilgesellschaftlichen Organisationen zur weltweiten Kampagne „The Big Shift“ zusammengeschlossen. Zur Frühjahrstagung der Weltbank im April 2018 in Washington forderte die neue Allianz von der einflussreichsten aller Entwicklungsinstitutionen konkrete Zusagen für einen schnelleren Ausstieg aus Projekten mit fossilen Energieträgern. Gleichzeitig erinnerte sie die Bank an ihr Versprechen, ihre Gelder für die Finanzierung eines besseren Energiezugangs für Menschen in Armut zu verfünffachen.

Will die Weltbank ihr Ziel erreichen, extreme Armut innerhalb einer Generation weltweit zu beenden, muss sie zum Klima-Vorreiter werden. Denn der Klimawandel betrifft zuallererst die ärmsten Menschen der Welt und erhöht Armutsrisiken. Unterstützt die Bank den Klimaschutz stärker und beendet ihre fossilen Projekte konsequent, könnte sie ein echter „Game Changer“ im Finanzsystem werden: Ein solches Engagement würde auch auf andere mächtige und überstaatlich kontrollierte Banken wie die ADB, AIIB und EBRD ausstrahlen. Das war der gemeinsame Ansatz der an „Big Shift“ beteiligten Organisationen.

„The Big Shift“ hat den Weg der Weltbank bis dahin skizziert:

- Mindestens die Hälfte ihres jährlichen Budgets im Energiesektor muss für klar definierte, nachhaltige Energiezugangsprojekte verwendet werden.
- Alle Investitionen in fossile Brennstoffe müssen bis 2020 beendet werden.

- Die Weltbank muss sicherstellen, dass alle von ihr finanzierten Energieprojekte dazu beitragen, mehr Menschen nachhaltig aus der Energiearmut zu befreien.
- Die Finanzierung neuer Kohlekraftwerke muss beendet werden.
- Überprüft werden muss, ob das Kreditportfolio der Bank mit dem Pariser Klimaziel einer Erderwärmung von 1,5 Grad Celsius vereinbar ist.

Im Laufe des Jahres wurde immer klarer, dass viele Versprechungen und Ankündigungen der Weltbank nicht in konkretes Handeln umgesetzt wurden. urgewald hat daraufhin eine Studie gestartet, die untersucht, was die Weltbank im Bereich der Fossilen alles finanziert. Veröffentlicht wurde die Studie erst im Frühjahr 2019.



Auf der Frühjahrstagung der Weltbank setzten sich unsere Campaigner (hier mit Weltbank-Exekutivdirektor Jürgen Zattler (2.v.r.) für Transparenz, Klimaschutz und konsequenten Schutz von Menschen ein.

### Vertreibung bei der Weltbank noch immer gängige Praxis

Zur Jahrestagung der Weltbank im Oktober 2018 in Indonesien veröffentlichte urgewald eine neue brisante Analyse. Sie zeigt, dass die Projekte der Bank zwischen 2015 und 2018 in bis zu 40 Prozent der Fälle in Zusammenhang mit möglichen Umsiedlungen stehen. Für die Studie haben wir 1.920 Entwicklungsprojekte überprüft, dazu zählen Straßenbau-, Bergbau- und Agrarvorhaben.

Bereits 2015 musste Weltbankchef Jim Yong Kim Mängel bei Umsiedlungsprojekten eingestehen. Damals hatte das International Consortium of Investigative



Knud Vöcking und Ute Koczy auf Bali Zur Jahrestagung der Weltbank in Indonesien präsentierte urgewald die alarmierenden Ergebnisse der neuen Recherche, wonach die Weltbank immer noch in vielen ihrer Entwicklungsprojekte Menschen umsiedelt.

Journalists öffentlich gemacht, dass schätzungsweise 3,4 Millionen Menschen zwischen 2004 und 2013 wegen Weltbankprojekten von ihrem Land vertrieben worden sind. Wir wollten wissen, ob die Bank Konsequenzen aus diesem erschreckenden Bericht gezogen hat, und haben die jüngeren Projekte analysiert.

Unsere Analyse umfasst alle genehmigten Projekte im öffentlichen Sektor von Juli 2014 bis Juni 2018, die auf den Webseiten der Weltbank veröffentlicht wurden. In vielen Fällen fehlten grundlegende Angaben zu den Umsiedlungsprojekten. So gab die Bank im Geschäftsjahr 2018 nur in 26,9 Prozent der 175 Projekte im Zusammenhang mit Umsiedlung die Zahl betroffener Menschen an. Diese Studienergebnisse erhöhen den Druck auf die Vorstände der Weltbank und ihren Präsidenten, die Menschen besser zu schützen.

### Schlupflöcher bei der AIIB schließen

urgewald-Campaignerin Korinna Horta begleitete die Jahrestagung der Asiatischen Infrastruktur-Investitionsbank (AIIB) im Juni 2018 in Mumbai. Die Bank steht seit ihrer Gründung Anfang 2016 in der Kritik von Umwelt- und Menschenrechtsgruppen, weil sie droht, fundamentale Schutzkriterien bei den von ihr finanzierten Projekten zu missachten. Das Bundesfinanzministerium rechtfertigte Deutschlands Rolle als Gründungsmitglied der AIIB damit, nur so für die Einhaltung höchstmöglicher Standards für Menschen und Umwelt bei Projekten der Bank sorgen zu können. Doch nun zeigt sich, dass die chinesische Führung wenig Interesse an Transparenzvorschriften hat. Das AIIB-Management macht detaillierte Projektinformationen kaum öffentlich zugänglich. Zudem soll Bankpräsident Jin Liqun laut Entwurf für eine Transparenzrichtlinie viel Entscheidungsmacht erhalten. Zukünftig soll er bestimmen können, wann Anfragen

zur Veröffentlichung von Dokumenten beantwortet werden. Zudem, wann und welche Dokumente öffentlich gemacht werden.

Die Mission der AIIB ist es in große Infrastrukturprojekte vor allem in Asien zu investieren. Solche Investitionen, die Bergbau, Pipelines, Transportkorridore und große Staudämme einschließen, haben immer wieder schwerwiegende und oft irreversible Umwelt- und Sozialauswirkungen: rücksichtslose Vertreibung oder erzwungene Umsiedlung ganzer Dörfer, die Abholzung von Wäldern, Betrug und Korruption. Im Januar 2016 hat die Bank daher Umwelt- und Sozialrichtlinien erlassen, etwa für die Prüfung der Folgen für indigene Bevölkerungsgruppen, die besonders verletzlich sind und besonderen Schutz genießen.



Horta-AIIB: urgewald-Expertin Korinna Horta im Gespräch mit Jin Liqun, Präsident der AIIB während der Jahrestagung der Bank.

Die Schlupflöcher bei diesen Richtlinien sind jedoch riesengroß. Ein zentrales Problem ist, dass die AIIB auch die Anwendung von Regeln der Nehmerländer zuzulassen will. Wollen sich Betroffene etwa gegen fehlende Entschädigung oder Zwangsumsiedlung für einen Staudamm wehren, sind sie von den oft korrupten und nicht funktionierenden Regierungsapparaten abhängig. Hinzu kommt, dass die Energiestrategie der AIIB die Finanzierung von Kohleprojekten nicht ausschließt.

Auch der vorgesehene Beschwerdemechanismus der AIIB stellt Betroffene vor riesige Hürden. Wollen sich Menschen beschweren, liegt die Beweislast dafür, dass der Schaden bei einem Projekt aus fehlender Beachtung der AIIB-Vorgaben entstanden ist, bei ihnen. Korinna Horta forderte eine klare Strategie von Deutschland und alliierten Staaten, solche Tendenzen bei der AIIB zu verhindern. Absehbar ist, dass es ein ständiger Kampf sein wird sicherzustellen, dass die AIIB nicht zum Instrument für den Export einer neuen Weltordnung wird, in der grundlegende Menschenrechte, die Meinungs- und Versammlungsfreiheit und andere demokratische Werte beiseitegeschoben werden.

## Verbraucherkampagne

Eine wesentliche Aufgabe unserer Verbraucherkampagne ist, schwierige Sachverhalte auf eine verständliche Ebene zu bringen und Handlungsmöglichkeiten aufzuzeigen. Nicht selten motivieren wir durch den Kontakt z.B. am Messestand oder anlässlich eines Vortrages Menschen dazu, sich zu engagieren. Wir finden es wichtig, dass jede\*r in Geldangelegenheiten gut informiert Entscheidungen treffen kann. Dazu möchten wir mit unserer Präsenz auf Finanzmessen, Heldenmärkten, in Workshops, Vorträgen und Podiumsdiskussionen beitragen.

### 2018 hielten wir insgesamt zwei Workshops und 12 Vorträge für Verbraucher\*innen

#### Workshops

Mai: Landvolkshochschule Freckenhorst  
Juni: Uni Köln – Hambacher Forst

#### Vorträge

Januar: Paderborn, vor 400 Schüler\*innen  
Februar: Ulm, Auftakt der Divestment-Kampagne Gütersloh, Vortrag ev. Gemeinde  
Mai: Veranstaltung in Steinfurt, Vortrag und Podium  
Juni: Universität Bielefeld  
September: Münster, Vortrag Heilig Kreuz Gemeinde Gütersloh, Vortrag für Attac-Gruppe in der Kreiskirche  
Oktober: Oelde, Eine-Welt-Gruppe Stromberg  
November: Frankfurt, FairFinance Week, Oikocredit Vortrag und Podium Rheine, Vortrag und Podium Veranstaltung in Dortmund Eine Welt Kreis Salzkotten

Der urgewald-Messestand ist seit langem ein Hingucker, besonders die „Schließfächer mit den Bankgeheimnissen“ sind ein Publikumsmagnet. Für unseren Schwerpunkt Klima und Kohle haben wir ein neues Element kreiert. Die mannshohe stählerne Erdkugel wurde aus Metall geschweißt und im November 2018 erstmals gezeigt. Außerdem kann der Messestand jeweils aktuelle urgewald-Kampagnen aufnehmen; 2018 z.B. unsere Kampagne zur Deka und den Sparkassen mit der Forderung aus Kohle- und Rüstungsfinanzierern auszusteigen.

### urgewald war 2018 präsent auf 10 Messen / Großveranstaltungen

Februar: Heldenmarkt Nürnberg  
März: Anlegetag Düsseldorf Heldenmarkt München Fair Goods Münster  
April: Invest Stuttgart  
Mai: Katholikentag Münster  
September: FAIR&Friends Dortmund  
Oktober: Green World Messe Münster  
November: Heldenmarkt Stuttgart Heldenmarkt Berlin



# Finanzbericht

Das Jahr 2018 war inhaltlich so aufregend wie erfolgreich und dank unserer Spender\*innen und Förder\*innen auch finanziell ein gutes Jahr. Wir konnten die Einnahmen für die anspruchsvolle, kosten- und personalintensive Recherchearbeit zur Global Coal Exit-Liste stabilisieren und zum Ende des Jahres neue Stiftungen als Förderer gewinnen. Einige größere Zuschüsse flossen noch im Jahr 2018; die Verwendung der Mittel war jedoch überjährig geplant. So starteten wir mit einem soliden Überhang fest verplanter Projektmittel in das Jahr 2019.

Auf der Ausgabenseite sind wir 2018 fast stabil geblieben; was zum Teil daran liegt, dass wir vakante Stellen nicht unmittelbar neu besetzen konnten. Mit Ute Koczy kam im April Zuwachs im Weltbank-Team an, die freie Position im Research-Team konnte mit Nils Bartsch jedoch erst im Dezember besetzt werden. Etwas über 45.000 Euro mehr sind im Vergleich zu 2017 in die Kampagnenarbeit geflossen. Die Ausgaben für Verwaltung und die Gewinnung von Spenden und Förderern sind in Summe etwa gleichgeblieben.

Ohne den Zuspruch und die Unterstützung von 1.788 (Ende 2018) Fördermitgliedern und knapp 3.000 Spenderinnen und Spendern wäre 2018 wieder einmal vieles nicht möglich gewesen! Die Spendeneinnahmen bedeuten uns viel mehr als die „nackten Zahlen“ aussagen können. Für uns sind sie ein Zeichen von Solidarität, Hoffnung und Optimismus. Denn wir bei urgewald glauben daran, dass man Kampagnen gewinnen kann – auch gegen große Gegner. Und dank Ihrer Unterstützung erst recht!

## Bilanz 2018

AKTIVA	2017	2018
<b>A. Anlagevermögen</b>		
Immaterielle Vermögensgegenstände	2,00 €	2,00 €
Sachanlagen	30.837,00 €	21.675,00 €
Finanzanlagen	40.683,37 €	42.764,39 €
<b>B. Umlaufvermögen</b>		
Vorräte	1.000,00 €	1.000,00 €
Forderungen, sonst. Verm. Gegenstände	19.916,54 €	19.730,44 €
Wertpapiere	24.045,86 €	84.687,65 €
Kasse, Bank	830.442,05 €	1.587.467,97 €
<b>Summe AKTIVA</b>	<b>946.906,82 €</b>	<b>1.757.327,45 €</b>
<b>PASSIVA</b>	<b>2017</b>	<b>2018</b>
<b>A. Vereinsvermögen</b>		
Vereinskapital	91.846,17 €	91.846,17 €
Gewinnrücklagen	492.631,51 €	1.060.168,96 €
Ergebnisvorträge	335.058,45 €	570.764,09 €
<b>B. Rückstellungen</b>	5.220,40 €	6.320,40 €
<b>C. Verbindlichkeiten</b>	22.150,29 €	28.227,83 €
<b>Summe PASSIVA</b>	<b>946.906,82 €</b>	<b>1.757.327,45 €</b>

### Bilanz

Mit der Bilanz wird der Vermögensstatus zum jeweiligen Jahresende dargestellt.

### Aktiva

Das Anlagevermögen umfasst Softwarelizenzen, Geschäftsausstattung, die EDV und technische Geräte. Finanzanlagen sind Anteile an einem Windpark, die uns ein Förderer geschenkt hatte, sowie ab 2017 die Anlage von Rücklagen. Das Umlaufvermögen enthält u.a. pauschal ermittelte Werte vorhandener Materialien. Forderungen sind noch zu erwartende Zahlungen. Kasse und Bank summiert sämtliche Bar- und Bankguthaben.

### Passiva

Das Vereinskapital ist ein buchhalterisch gebildeter Wert aus der Eröffnungsbilanz. Gewinnrücklagen und Ergebnisvorträge summieren Überschüsse aus Vorjahren, die freien Rücklagen sowie die Projektmittlrücklagen. Rückstellungen und Verbindlichkeiten werden für noch erwartete Zahlungsverpflichtungen gebildet. Es gibt keine Fremdfinanzierung in Form von Krediten.

## Einnahmen und Ausgaben 2018

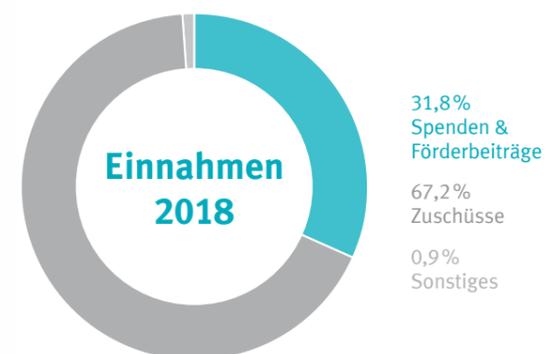
Einnahmen	2017	2018	Ausgaben	2017	2018
Spenden & Förderbeiträge	680.680,96 €	698.288,69 €	Abschreibungen	13.397,61 €	14.648,94 €
Zuschüsse	741.509,95 €	1.473.958,16 €	Personalkosten	703.317,04 €	690.863,73 €
sonstige ideelle Einnahmen	1.796,68 €	2.472,70 €	Reisekosten	89.517,38 €	102.314,63 €
Vermögensverwaltung	409,71 €	3.689,73 €	Miete und Nebenkosten	30.927,68 €	31.816,34 €
Zweckbetrieb (Verkauf)	11.348,88 €	14.477,09 €	Übrige Ausgaben	507.359,57 €	549.999,64 €
<b>Gesamt</b>	<b>1.435.746,18 €</b>	<b>2.192.886,37 €</b>	<b>Gesamt</b>	<b>1.344.519,28 €</b>	<b>1.389.643,28 €</b>
			<b>Jahresergebnis</b>	<b>91.226,90 €</b>	<b>803.243,09 €</b>

## Erläuterungen zu den Einnahmen

Um unsere Arbeit mit einer langfristigen Perspektive auf sichere Standbeine zu stellen, setzt urgewald sowohl auf den Rückhalt durch **Spenden und Förderbeiträge**, als auch auf die Förderung durch andere gemeinnützige Institutionen und Stiftungen. 2018 unterstützten uns insgesamt 2.964 Menschen durch einzelne oder regelmäßige, durch große und kleine Spenden. Großartig sind die festen Zusagen unserer Fördermitglieder. Sie geben uns verlässlichen Rückhalt für 2019 mit ihrer Zusage für insgesamt 197.000 Euro. 2018 spendeten 72 Personen zwischen 500 und 1.000 Euro, 56 Personen mehr als 1.000 Euro, sieben davon höher als 5.000 Euro.

**Zuschüsse** von privaten Stiftungen und anderen Förderinstitutionen sind eine weitere wichtige Finanzierungsquelle. 2018 erhielten wir Fördermittel von:

- Stiftung Umwelt und Entwicklung NRW
- Grassroots Foundation (D)
- European Climate Foundation (NL)
- Tilia Fund (USA)
- Brot für die Welt (D)
- Bewegungsstiftung (D) (urgewald als Partner zugunsten einer NGO in Rumänien)
- KR-Foundation (Dänemark)
- Mulago Foundation (Fellowship, USA)
- Misereor (D)
- Rockefeller Brothers Fund (USA)
- CS Mott Foundation (USA)
- Overlook International Foundation
- Europäische Union (als Projektpartner über CEE Bankwatch Network)



Das im Vergleich zu den Vorjahren sehr hohe Jahresergebnis von 803.243 Euro ist vorwiegend auf Fördermittel zurückzuführen, die bereits im Berichtsjahr 2018 eingegangen sind, und deren Verwendung für 2019 geplant ist.

Dank der Struktur aus nationalen und internationalen Förderpartnerschaften und teils langjähriger Kooperationen können wir auch an Themen arbeiten, die in der öffentlichen Wahrnehmung nicht weit oben stehen. Die Arbeit zur Weltbank und den chinesischen Entwicklungsbanken AIB und AIIB fällt darunter, so wie unser Einsatz für Umwelt- und Menschenrechte auf politischer Ebene und unser großes Engagement in verschiedenen nationalen und internationalen Netzwerken. Kleinere Einnahmequellen sind der Verkauf von Materialien und Teilnahmebeiträge bei Veranstaltungen. Auch die Nutzungsgebühr unserer Global Coal Exit-Liste, die wir mit Investoren individuell vereinbaren, fällt darunter. Grundsätzlich ist und bleibt die gesamte GCEL kostenfrei und für jede\*n zugänglich; doch für den Erhalt der für die Finanzindustrie wichtigen ISIN-Nummern vereinbaren wir in der Regel eine Gebühr.

Gelegentlich werden wir gefragt, warum wir aus der GCEL nicht ein grundsätzlich kostenpflichtiges Geschäftsmodell machen. Das haben wir selber lange überlegt und uns aus folgenden Gründen dagegen entschieden:

- Wir wollen die globale Kohleindustrie transparent und sichtbar für alle Menschen machen, weltweit. Aktivist\*innen und NGOs in vielen Ländern der Welt arbeiten mit den Daten und können so ihre Kampagnen viel gezielter ausrichten. Eine „Paywall“ würde den Zugang für diese Gruppe stark begrenzen.
- Kohle-Unternehmen, die auf unserer Liste sind, checken die von uns recherchierten Daten und weisen uns ggf. auf Fehler hin (z.B. wenn sie das Gefühl haben, sie kommen dann wieder runter von der Liste) So kommen wir mit ihnen ins Gespräch... und die Qualität der Daten wird „überprüft“.
- Kleinere Investoren, wie z.B. Stiftungen und Kirchengemeinden können ihre Geldanlage mit der GCEL unkompliziert und ohne zusätzliche Kosten „kohlefrei“ machen.
- urgewald ist eine NGO und kein Unternehmen – wir wollen unabhängig bleiben und nichts „verkaufen“ müssen.

Ein ganz besonderer Dank gilt auch den Menschen, die uns in den Monaten der Vorbereitung für die Gründung der urgewald-Stiftung bereits knapp 290.000 Euro Gründungskapital in Aussicht gestellt haben. Die Stiftung wird Anfang 2019 gegründet.



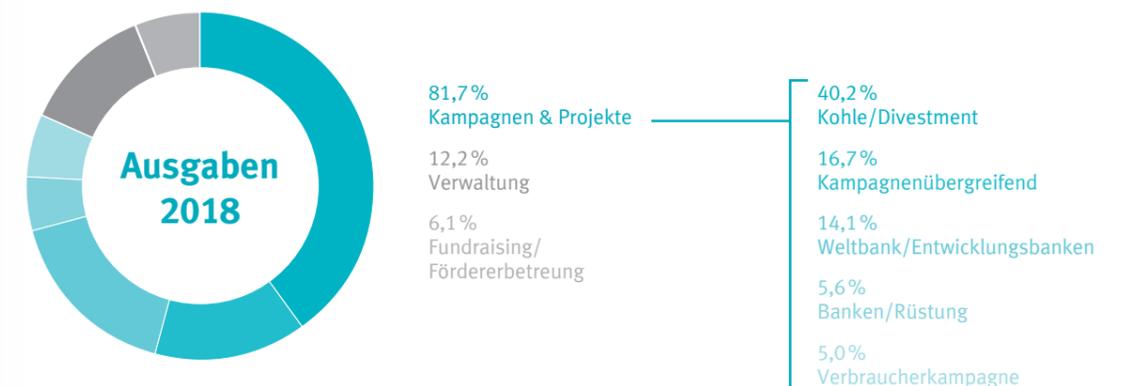
Die Ausgaben für die Global Coal Exit-Liste lohnen sich doppelt: Mit den Daten der GCEL und unserer Unterstützung können NGOs weltweit ihre Forderungen mit Fakten hinterlegen und Kampagnen gezielter ausrichten.

Ausgaben nach Arbeitsbereichen	2017	2018
Kampagnen & Projekte	1.095.375,79 €	1.135.436,10 €
Weltbank/Entwicklungsbanken	219.229,72 €	196.565,67 €
Banken/Rüstung	63.972,43 €	77.771,32 €
Kohle/Divestment	543.735,89 €	559.315,64 €
Verbraucherkampagne	74.718,57 €	69.649,34 €
Kampagnenübergreifend	193.719,18 €	232.134,13 €
Verwaltung	133.548,47 €	168.875,24 €
Fundraising/Fördererbetreuung	115.595,02 €	85.331,94 €
	<b>1.344.519,28 €</b>	<b>1.389.643,28 €</b>

### Erläuterungen zu den Ausgaben

Wie in den Vorjahren, ist auch im Jahr 2018 ist der größte Teil der Ausgaben in die Kampagnenarbeit geflossen: Insgesamt 1.135.436 Euro; der größte Teil davon – 559.315 Euro in die Kampagnen zu Kohle, Energiekonzernen, Investoren und der Global Coal Exit Liste (siehe Tabelle). Für die Verwaltung, Fundraising, Mitglieder- und Fördererbetreuung fielen insgesamt 254.207 Euro an. Darin enthalten sind die Büromieten für unsere beiden Büros in Sassenberg und in Berlin, Gebühren für Versicherungen, Telefon, Serverkosten, Fortbildungen, das Steuerbüro und in technische Ausstattung (Hard- und Software). Bei der Materialbeschaffung, bei Veranstaltungen und bei

der Auswahl von Dienstleistern sind uns nachhaltige Anbieter und ökologische Produkte wichtig. Hier achten wir zum Beispiel besonders auf: Verwendung von Recyclingpapier, Ökostrom, die Bankverbindung und die ökologische Verpflegung; so beliefert uns ein Biohof wöchentlich mit frischem Obst und Snack-Gemüse. Wir nutzen vorwiegend öffentliche Verkehrsmittel und greifen häufig auf Telefon- und Video-Konferenzen zurück, um Reisen einzusparen. Trotzdem lassen sich Flugreisen nicht vollständig vermeiden, z.B. wenn wir Gäste aus Südländern einladen oder wir internationale Konferenzen oder Vernetzungstreffen besuchen.



## Ihre Ansprechpartnerinnen

für Spenden, Fördermitgliedschaft, Protestaktionen, Bestellungen & Stimmrechtsübertragungen



**Simone Lennerz**  
Betreuung Fördermitglieder  
simone@urgewald.org  
+49 (0)2583/30492-0



**Tanja Laser**  
Bestellungen, Protestverar-  
beitung, Messeorganisation  
tanja@urgewald.org  
+49 (0)2583/30492-0



**Gerlind Korschildgen**  
Fundraising  
gerlind@urgewald.org  
+49 (0)2583/30492-17



**Andrea Soth**  
Geschäftsführung Finanzen  
und Leitung Fundraising  
andrea@urgewald.org  
+49 (0)2583/30492-10

## Ausblick: Gründung der urgewald Stiftung

Im Laufe des Jahres wurden die Arbeiten an einem wichtigen Zukunftsprojekt kontinuierlich weitergeführt und fast vollendet. Die Idee zur Gründung der urgewald-Stiftung wurde bereits 2017, im Jubiläumsjahr *25 Jahre urgewald* geboren. Zum Jahresende 2018 waren alle Formalitäten vorbereitet, etwa 20 Gründungsstifter\*innen standen bereit.



Am 28. Januar 2019 wurde in Münster die Urkunde zur Anerkennung der Stiftung durch die Regierungspräsidentin überreicht.

## Danke



Das urgewald Team 2018 sagt DANKE für Ihre Unterstützung: v.l. Regine Richter, Lydia Kroll, Melanie Zelleröhr, Bettina Bornemann, Werner Rolf, Sofie Lutterbeck, Barbara Happe, Christoph Benze, Hedwig Tarner, Agnes Dieckmann, Heffa Schücking, Moritz Schröder, Kathrin Petz, Katrin Ganswindt, Knud Vöcking, Andrea Soth, Simone Lennerz, Tanja Laser, Sebastian Rötters, Ute Koczy, Nils Bartsch, Alina Hilzinger. Nicht im Bild: Gerlind Korschildgen.

**Kontakt**  
Von Galen Str. 4  
48336 Sassenberg  
Tel. 02583/30 49 2-0

**Spenden:**  
GLS-Bank  
DE85 4306 0967 4035 2959 00  
GENODEM1GLS

[www.urgewald.org](http://www.urgewald.org)